



Apostel Zisowski dient vier Gemeinden im Wochengottesdienst

Die Gemeinde Essen-Ost war Gastgeber für den Gottesdienst, den Apostel Thorsten Zisowski am Mittwoch, dem 29. Januar 2025 hielt. Anwesend waren auch die Gemeinden Essen-Kupferdreh, -Mitte und -Überruhr.

„Es ist schön, was man vom Altar aus sieht – der Blick in eure Gesichter, in eure Augen und in eure Herzen.“ Mit diesem Satz begrüßte der Apostel die Gottesdienstteilnehmer und äußerte den Wunsch, dass jeder nach dem Gottesdienst feststellen könne: „Es war eine wertvolle Stunde für mich.“

Dem Herrn Treue bewahren

Der Gottesdienst basierte auf einem Bibelwort, zu dem Stammapostel Jean-Luc Schneider kürzlich einen Gottesdienst gehalten hat: „Denn der Herr hat Zion erwählt, und es gefällt ihm, dort zu wohnen.“ (Psalm 132,13). Apostel Zisowski führte aus, dass Erwählung als etwas Kompliziertes angesehen werden könne. Man könne die Frage stellen, warum der eine erwählt ist, ein anderer nicht. Erwählung sei ein Wunder, an das man nur glauben könne, erläuterte er.

Der Apostel blickte in die Heilsgeschichte und führte Personen an, die zu besonderen Aufträgen erwählt wurden. Diese seien aus menschlicher Sicht nicht immer die Besten gewesen, sie waren nicht perfekt. Er nannte David, Mose, Abraham und das Volk Israel. Dieses Volk habe allerdings aus seiner Erwählung nichts gemacht, da Unzufriedenheit und eigene Gedanken dazu geführt haben, dass der Wille Gottes nicht mehr interessierte. Gott habe ein weiteres Volk erwählt aus allen Völkern, Nationen und zeitlichen Dimensionen. So habe Gott auch uns erwählt, und wir müssen uns fragen, was wir aus dieser Erwählung gemacht haben, denn wir kennen unsere Unvollkommenheiten, führte Apostel Zisowski weiter aus. Es sei gut, dass es die Gnade Gottes gibt, so der Apostel und rief die Gemeinde dazu auf, dem Herrn treu zu bleiben. Denn eine weitere Erwählung werde am Tag der Wiederkunft Jesu Christi stattfinden.

Wohnen bei der Kirche Christi

Im Weiteren bezog sich der Apostel auf den zweiten Teil des Bibelwortes: „...und es gefällt ihm, dort zu wohnen.“ Dieses „dort“ beziehe sich auf die Kirche Christi. Er führte Jesu Worte zu Petrus an: „Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten der Hölle sollen sie nicht überwältigen.“ (Matthäus 16,18). Apostel Zisowski riet den Gottesdienstteilnehmern, sich immer wieder bewusst zu machen, dass es *seine* Gemeinde ist, und nicht unsere Gemeinde, nicht die des Gemeindevorstehers oder des Apostels. Die Zusage Jesu an Petrus, dass die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen sollen, gebe auch uns eine Sicherheit im Glauben, die wir uns nicht nehmen lassen sollen, schloss der Apostel.

In seinem Predigtbeitrag bezog sich Bezirksevangelist Holger Stramka auf die einleitenden Worte des Apostels. Gott habe in diesem Gottesdienst in *seiner* Gemeinde und dabei voller Liebe in die Herzen der Gottesdienstteilnehmer geblickt mit dem Gedanken: „Gotteskind, ich würde dich auf jeden Fall noch einmal erwählen.“

Gott ist immer da

Nach der Sündenvergebung spendete Apostel Zisowski der kleinen Eva das Sakrament der Heiligen Versiegelung. Äußerlich nicht spektakulär sei dies doch ein besonderer Moment, da Gott handelt. Mit diesen Worten begrüßte der Apostel die Eltern am Altar. Gott gebe dem Kind in diesem Augenblick die Zusage, es zu begleiten bis zum Tag der Wiederkunft Jesu Christi. Eva werde im Laufe ihres Lebens merken, dass das Leben nicht nur aus Freude, sondern auch aus Kampf bestehe und dass Entscheidungen im Glauben immer wieder neu getroffen werden müssen. Dazu wünschte der Apostel, dass Eva das Vertrauen entwickelt, dass Gott immer da ist. Anschließend spendete er Eva in der Versiegelung die Gabe des Heiligen Geistes.

30. Januar 2025

Text: Britta Leippe

Fotos: Holger Zepper, Peter Prengel

